(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 171 Sonntag, den 23. Juli 1898

Vermischtes.

Ein Trinkspruch Blüchers. Wir lesen in der „Post„: Es war in Karlsbad, der Friedensstörer Napoleon war endgiltig beseitigt und auf St. Helena unschädlich gemacht. In dem freundlichen böhmischen Städtchen hatte sich eine illustre Gesellschaft zusammengefunden, viele der höchsten Würdenträger und Generäle der verbündeten Monarchen, unter letzteren der Füst Blücher, der populärste von allen und der Fürst Schwarzenberg, der vornehmste. Der alte Blücher gab ein großes Gastmahl und hatte neben sämmtlichen Generälen natürlich auch den Fürsten Schwarzenberg eingeladen. Es war bekannt geworden, daß der Marschall Vorwärts bei diesem Festmahle seinen erlauchten Gast durch einen Trinkspruch auszeichnen wolle, ebenso war auch längst allgemein bekannt, daß Blücher mit Schwarzenberg niemals so recht im Einverständniß gewesen war und sich häufig sehr derb über die von Schwarzenberg befohlenen Maßregeln während des Feldzuges ausgesprochen hatte. War das Erstaunen groß, daß Blücher überhaupt reden wolle, so stieg es in das Ungeheure, als man erfuhr, daß er beabsichtigte, den Feldmarschall Schwarzenberg als Feldherrn zu feiern. Blücher erhob sich und schlug an sein Glas; es war still an der großen, prachtvoll geschmückten Tafel, daß man eine Feder hätte zur Erde fallen hören. Die unter schneeweißen, buschigen Braunen liegenden Augen des greisen Helden leuchteten wie ehemals an seinem schönsten Schlachttage, als er begann: „Meine Herren, trinken Sie mit mir auf das Wohl des erlauchten Feldmarschalls, des Fürsten Schwarzenberg, des großen Feldherrn, der den Feind schlug, trotzdem drei Monarchen in seinem Hauptquatier waren!“ Zuerst eine allgemeine, beängstigende Stille, dann aber brach der Sturm los und ungeheurer Jubel erschütterte den hohen Festsaal. Wenns aber nicht der alte Blücher, der alte von seinem Monarchen so hoch gestellte und gefeierte Marschall Vorwärts, gewesen wäre, so würde ihm vermuthlich dieser Trinkspruch sehr schlecht bekommen sein — so wenigstens berichtet der preußische General v. Wolzogen, dessen Memoiren der vorerzählte bisher kaum in die Oeffentlichkeit gelangte Toast mit seinen Nebenständen entnommen ist.

Damenklub der Selbstmörder. Aus Newyork wird gemeldet: Der Newyorker Selbstmörderklub, den die Polizei gänzlich unterdrückt zu haben glaubte, ist entweder wieder ins Leben getreten, oder es ist eine neue ähnliche Organisation nach ihm entstanden. Das regelmäßige Vorkommen mysteriöser Todesfälle zu einer bestimmten Zeit in jedem Monat ließ darauf schließen, daß ein solcher Klub existirte; aber erst jetzt hat man Näheres darüber in Erfahrung bringen können. Der jetzige Selbstmörder-Klub scheint ein Damen-Klub zu sein, während der frühere nur aus Herren bestand. In beiden war aber die Ursache der Selbstmorde die gleiche: sie waren durch die Statuten des Klubs vorgeschrieben. Die meisten Frauen, welche sich umbringen mußten, waren jung und von auziehendem Aeußeren; in keinem Falle war Armuth das Motiv zum Selbstmord. Die Zahl der Mitglieder war beschränkt und neue Mitglieder konnten nur bei Eintritt von Vakanzen aufgenommen werden. Regelmäßig wurden gesellige Zusammenkünfte abgehalten, und in einer bestimmten Sitzung jeden Monats wurde die nächste Selbstmörderin ausgewählt. Ein Selbstmord monatlich war durch die Statuten vorgeschriben. Der letzte betraf ein Mädchen Namens Bessie Dunbar. Die junge Dame rief eine Freundin in ihr Zimmer und sagte: „Ich bin heute an der Reihe zu streben“; dann nahm sie eine Quantität Karbolsäure zu sich. Die Freundin lief eilig.st zu einem Arzte, ehe dieser aber kam, war das Mädchen gestorben Das vorletzte Opfer war Minnie Clarke, die sich am 15. Juni au der Ecke der Broadway und der 21. Straße vergiftete. Bessie Dunbar war damals bei ihr und berichtete über den Selbstmord in der nächsten Sitzung des Klubs. (Die ganze Geschichte ist allerdings etwas unwahrscheinlich.)

Eine Aufsehen erregende Verhaftung erfolgte, wie schon kurz gemeldet, vor einigen Tagen unter eigenthümlichen Umständen im Kriminalgerichtsgebäude zu Berlin. Der frühere Lieutenant Erich v. Kriegsheim wurde seit längerer Zeit von der Kriminalpolizei gesucht. Zufällig traf ihn ein Kriminalbeamter im Gerichtsgebäude. Dieser griff zu einer List, um sich des Gesuchten, eines herkulisch gebauten Mannes, zu sichern. „Herr v. Kriegsheim, Sie sind in einer Sache als Zeuge geladen und nicht erschienen, ich habe den Auftrag, Sie dem betreffenden Richter vorzuführen.“ Der Angeredete erwiderte, daß er von einer Vorladung nichts wisse, worauf der Beamteerklärte, er brauche ja nur dem Richter zu sagen, daß er keine Vorladung erhalten habe, sei die Sache dann erledigt. Herr von Kriegsheim folgte dem Beamten, der ihn direkt in das Bureau des Untersuchungsrichtes führte. Kaum war hier der Name von v. Kriegsheim genannt, als dem Träger desselben erklärt wurde, daß er verhaftet sei. Es liegt, wie Berliner Blätter melden, eine ganze Anzahl Strafthaten gegen den Verhafteten vor und dürfte sich ein Prozeß vorbereiten, welcher hinsichtlich seines Umfangs alles in den letzten zehn Jahren Dagewesene in den Schatten stellen wird. Der Untersuchungsrichter, welcher die Sache bearbeitet, steht vor einer mühsamen Arbeit, bisher sind bereits gegen 4 Zenter Akten eingeliefert worden. Herr v. Kriegsheim hat schon früher die Offentlichkeit beschäftigt. Vor einigen Jahren wurde in den Zeitungen mitgetheilt, daß er die Soubrette Anna H., zu der er Beziehungen unterhielt, in der gewissenlosesten Weise ausgebeutet habe. Die H. war früher die Geliebte eines inzwischen verstorbenen Großindustriellen gewesen, der sie mit 10,000 Mark abgefunden hatte. v. Kriegsheim, an Wohlleben gewöhnt, soll nicht nur diesen Betrag in kurzer Zeit verpraßt, sondern ihr auch Brillanten und Schmuckgegenstände von hohem Werthe abgenommen, dieselben versetzt und den Erlös für sich verwendet haben. Fräulein H. hat gegen v. Kriegsheim einen Zivilprozeß angestrengt und auch ein obsiegendes Erkenntniß erstritten. Es schwebte damals auch ein Strafverfahren gegen v. Kriegsheim wegen Wechselfälschung, es kam aber nicht zu einer Anklage, weil der Geschädigte, sein Bruder vom Recht der Zeugnißverweigerung Gebrauch machte. Nach dieser Zeit begab Herr v. Kriegsheim sich unter die Gründer und die ihm jetzt zur Last gelegten Strafthaten knüpfen an eine Reihe Zivilprozessen, Gründungen und Finanzgeschäften an, an denen v. Kriegsheim betheiligt war. Derjenige, welcher zuerst das finanzielle Genie und den hochtönenden Namen des Verhafteten für sich anszubeuten verstand, war der jetzt im Zuchthause zu Rawitsch sitzende Bankier Hermann Friedmann. Die schwebende Untersuchung wird wahrscheinlich eine Reihe von Schiebungen, welche in eingeweihten Kreisen schon Kopfschütteln erregt haben, der strafrechtlichen Beurtheilung unterbreiten. Die neueste Folie für den „Banquier“ Erich v. Kriegsheim bildete der Titel „Direktor der Internationalen Diskonto-Gesellschaft“, den er sich beilegte. Sein Bureau befand sich am Schiffbauerdamm, es war aber nur aufs Nothdürftigste mit einem Tische und einigen Stühlen ausgestattet. Es werden bereits täglich Zeugen vernommen.

Aus den Beständen der Nationalgalerie werden zur Zeit Gemälde in größerer Anzahl, sowie einige Skulpturen an Provinzialsammlungen abgegebcn und einzelne Werke zur Aufstellung in anderen öffentlichen Gebäuden überwiesen. Den Anlaß dazu hat die Neuordnung der Notionalgalerie geboten, bei welcher die Ausscheidung eines Theiles der vorhandenen Werke unvermeidlich war, um der Sammlung im Ganzen eine würdige, den Eindruck der Ueberfüllung vermeidende Erscheinung zu sichern und eine Anordnung zu ermöglichen, welche oie ausgestellten Werke zur vollen künstlerischen Wirkung gelangen läßt. Zugleich wird durch die Abgabe guter Kunstwerke an die Provinzen einem Wunsche entsprochen, welcher von vielen Seiten zum Ausdruck gebracht ist. Die Werke, welche aus der Zertralsammlung in die Provinzialgalerien übergehen, werden dort in anderer Umgebung von Neuem ihre anziehende und belebende Kraft bewähren, den Sinn für Kunst anregen und heben und die Freude an den Schöpfungen der heimischen Künstler auch in andere, weitere Kreise tragen. Bei der Auswahl der abgegebenen und zurückbehaltenen Werke ist der Gedanke leitend gewesen, daß in der Notionalgalerie die verschiedenen Stadien unserer neueren Kunstentwickelung durch charakteristische Beispiele zu veranschaulichen sind und vor Allem solche Werke der deutschen Kunst einen würdigen Platz und eine dauernde Stätte finden sollen, denen ihr hoher künstlerischer Werth eine von dem Wechsel den Zeitströmungen unabhängige Bedeutung sichert.

Einen Brief des serbischen Exkönigs Milan an die Königin Natalie, datirt 12. Januar 1893, Bayonne, veröffentlicht ein Prager Blatt. Darin erklärt Milan, er wolle eine ehrliche und wahrhafte Beichte ablegen in dem Moment, wo er mit dem Leben abschließe. Daraufhin soll Natalie nach Petersburg berichtet haben, daß Milan Selbstmordgedanken hege, woraufhin Alexander III. Milan 4 Mill. R. schenkte unter der Bedingung, daß er nie mehr nach Serbien zurückkehre. Es scheint sich hier um eine Wiederholung und Ausschmückung alter Geschichten zu handeln, denn die Ursache der feindseligen Gesinnung, die Alexander III. bis zu seinem Tode gegen Milan zeigte, ist längst kein Geheimniß mehr.

Die Polarthiere. Die Ziele der Polarforschung waren in früheren Zeiten lediglich geographische. Erst in neuer Zeit hat man auch anderen Fragen Beachtung geschenkt, besonders der Flora und Fauna der Polarländer. Von höchstem Interesse sind dabei die Fragen nach dem Aufenthaltsorte und der Lebensweise der Polarthiere in der langen eisigen Winternacht. Wie viele Lücken unser Wissen in diesem Punkte noch aufweist, zeigt eine Besprechung von Trantzsch im Biolog. Zentralblatt. Vom Grönlandswal weiß man, daß er regelmäßige Wanderungen macht, und zwar ziehen die Wale der Behringsstraße nordwärts, indem sie unter dem Festeise verschwinden. Wo aber der Grönlandswal seine Jungen aufzieht und den Winter zubringt, ist eine noch offene Frage. Die Rennthiere Spitzbergens leben im Sommer in den eisfreien Thälern der Insel, im Herbst an der Meeresküste, wo sie sich von ausgeworfenen Meeresalgen nähren. Den Winter bringen sie wahrscheinlich auf den moosigen Bergen im Innern zu, müssen hier wohl ausreichende Nahrung finden und die kolossale Kälte gut überstehen, denn sie kommen im Frühjahr wohlgenährt zur Küste zurück. Erst dann beginnt für sie eine Leidenszeit; denn nun bedeckt den Schnee eine gefrorene Rinde, die sich nicht wegscharren läßt. Sie magern daher auch m Frühjahr bedeutend ab. Von dem Leben der Rennthiere im Winter weiß man also nichts, ebenso wenig ist man über ihre Herkunft auf Spitzbergen unterichtet, und doch ist gerade diese Frage von größtem Interesse, da man auf Spitzbergen Rennthiere gefunden, die an den Geweihen und Ohren gezeichnet waren, die also, meint Nordenskjöd, von einem bewohnten, aber uns unbekannten Polarlande her eingewandert sein müssen.

Der langjährige Kammerdiener Kaiser Friedrich's Wilhelm Wetterling ist im Alter von 65 Jahren nach langem und schweren Leiden in Berlin gestorben. Als der damalige Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen Hauptmann und Chef der 6. Kompagnie des 1. Garderegiments z. F. war, wurde er auf Wetterling, der bei dieser Kompagnie stand, aufmerksam und nahm ihn nach Ablauf seiner dreijährigen Dienstzeit zu sich. Als Diener und später als Kammerdiener hat W. den Prinzen und später Kronprinzen auf allen seinen Reisen, nach England zur Trauung, zur Eröffnung des Suezkanals, nach Palästina, nach Spanien und Rom, sowie auf allen Feldzügen begleitet.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Auf meinen Grundstücken
Mellien- und Höppnerstrassen-Ecke
habe ich eine
ungenirte, mit Kurvenerhöhung versehene, ca 2000 Qm. große
(3 Runden = 1 Klmtr.)

Lehr- und Uebungsbahn für Radfahrer

hergestellt, für deren Benutzung ich Zeitkarten ausgebe.
Für Anfänger sind gewandte Fahrlehrer und für Reparaturen der Räder ein Mechaniker angestellt.



Gleichzeitig empfehle ich

Styria- und Schladitz-Fahrräder

zu billigen aber festen Preisen.

Franz Zährer.

Großes Lager in Fahrrädern, Zubehör- und Ersatztheilen.
Reparatur-Werkstatt.

Corsets

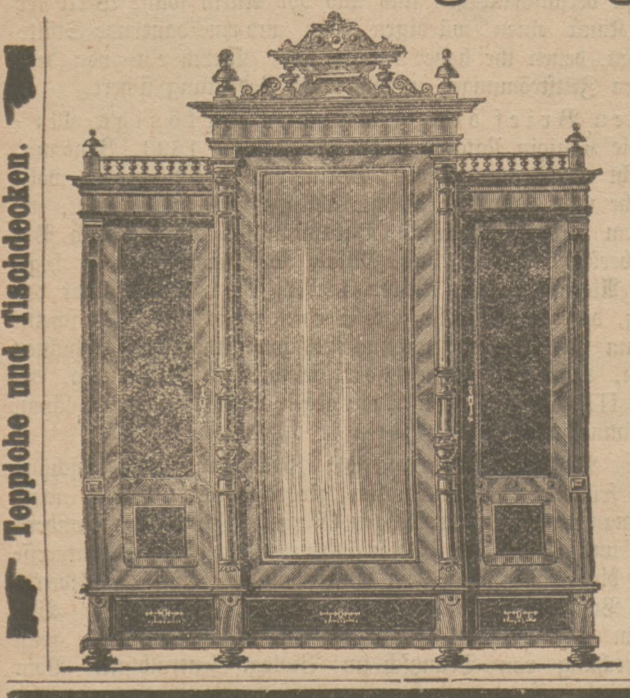
neuester Mode
sowie
Geradehalter
Nähr- und
Umstands-
Corsets
nach sanitären
Vorschriften
Neu!
Büstenhalter
Corsetschoner
empfehlen



Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von



Franz Krüger,

Tischlermeister,

Wollmarkt 3, **Bromberg,** Wollmarkt 3,

empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.

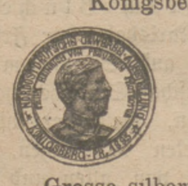
Complette Zimmer-Einrichtungen

in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.
Nach ausserhalb Franco-Lieferung.
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Teppiche und Tischdecken.
Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Königsberg 1895





Grosse silberne Medaille.
Ziegelei u. Thonwaaren-Fabrik
Antoniewo b. Leibitsch.
Inhaber:
G. Plehwe, Thorn III.
Graudenz 1896



Goldene Medaille.
Fabrik
für
Hintermauerziegel, Vollverblendziegel,
Lochverblendziegel,
Klinker, Keilziegel, Brunnenziegel,
Schornsteinziegel,
Formziegel jeder Art,
Glasirte Ziegel jeder Art
in brauner, grüner, gelber, blauer Farbe,
Biberpfannen, Holl. Pfannen, Firstziegel.

Münchener Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

Norddeutsche Kreditanstalt

Agentur Thorn.

Königsberg i. Pr. **THORN,** Danzig.

Brückenstrasse 9.

Aktien-Kapital 5 Millionen Mark.

An- und Verkauf von Effekten.
Einlösung von Coupons.
Diskontirung in- und ausländischer Wechsel.
Höchstmögliche Verzinsung von Baareinlagen auf provisionsfreien Check und Depositenkonten.
Beleihung von Effekten- und Hypothekendokumenten.
Aufbewahrung von Werthobjekten unter eigenem Mitverschluß der Miether.
Ausstellung von Wechseln auf ausländische Plätze.
Besorgung sämmtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zahn-Atelier



Lösbar befestigte künstl. Zähne ohne Gaumenplatte.
Deutsches Reichspatent.

von

J. Sommerfeldt,
Bromberger Vorstadt,
Mellienstr. 100.
Zahntechniker
für Metall-, Kautschuk-, Aluminium-Gebisse.

J. Pryliński,

Schillerstrasse 1 THORN Schillerstrasse 1
empfiehlt sein großes Lager hocheleganter

Herren-, Damen- und Kinderstiefel,

nicht Maschinen, sondern Handarbeit, von bestem Matirial gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.
Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.
Eine Partie zurückgesetzter Waaren unterm Kostenpreise.

Die beste Verdichtungsmasse für poröse u. geflickte Pneumatiks ist **Weiskopfs**

ALEKTO

Keine Luftentweichung
Kein Nachpumpen.
Kein Radunfall.
Doppelflasch. 3 Mk., resp. 2 Fl.

Schliesst automatisch alle durch spitze Gegenstände verursachten Oeffnungen im Pneumatik
Prosp. gr.

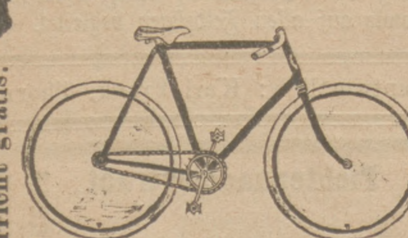
Depôt für Ost-, Westpreussen u. Posen: **J. Siewerth,** Riesenburg.

Fahrräder

werden sauber emaillirt, auch jede Reparatur daran sachgemäß und billig ausgeführt.

Th. Gęsicki, Mechaniker,
Thorn, Grabenstr. 14.
Einzige Special-Reparaturwerkstatt Thorn's.

Unter weitgehenster Garantie empfehle zu den **billigsten Preisen:**



Victoria-Sirius- u. Diamant-Fahrräder.

Ausserdem offerire **solide amerikanische**

Herren- und Damen-Fahr-Räder von 150 Mark an.

G. Petings Ww.,

THORN, Gerechtestrasse No 6.

Fahrunterricht gratis.
Theilzahlungen gestattet.

Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler enthoben zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, **für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur 13 Mark

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

ein Porträt in Lebensgrösse

(Brustbild)

in prachtvollem, eleganten, Schwarz-Gold-Barockrahmen

dessen wirklicher Werth **mindestens 60 Mark** ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theuerer, **selbst längst verstorbener Verwandter oder Freunde** machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, **gleichviel in welcher Stellung,** einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, woran er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden **nur bis auf Widerruf** zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt
„KOSMOS"
Wien, Mariahilferstr. 116.

Für vorzüglichste, ***gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.***
Massenhafte Anerkennungs- **und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.**

Mühlen-Etablissement zu Bromberg.

Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit).

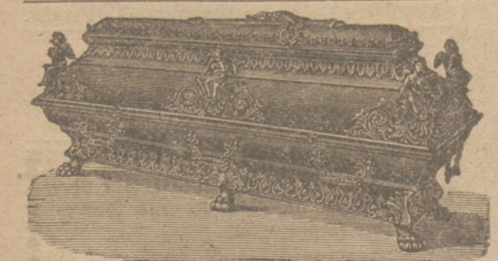
pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	vom 19./7. Mark	vom 22./7 Mark.
Weizengries Nr. 1	19,20	19,40
do. „ 2	18,20	18,40
Kaiserauszugmehl	19,40	19,60
Weizenmehl 000	18,40	18,60
do. 00 weiß Band	16,—	16,20
do. 00 gelb Band	15,80	16,—
do. 0	11,20	11,40
Weizen-Futtermehl	5,40	5,40
Weizen-Kleie	5,20	5,20
Roggenmehl 0	13,40	13,60
do. 0/I	12,60	12,80
do. I	12,—	12,20
do. II	9,20	9,40
Commis-Mehl	11,20	11,40
Roggen-Schrot	9,60	9,80
Roggen-Kleie	5,60	5,60
Gersten-Graupe Nr. 1	15,50	15,50
do. „ 2	14,—	14,—
do. „ 3	13,—	13,—
do. „ 4	12,—	12,—
do. „ 5	11,50	11,50
do. „ 6	11,—	11,—
do. grobe	10,50	10,50
Gersten-Grütze Nr. 1	11,—	11,—
do. „ 2	10,50	10,50
do. „ 3	10,20	10,20
Gersten-Kochmehl	9,50	9,50
do.	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,40	5,40
Buchweizengrütze I	15,—	15,—
do. II	14,60	14,60

Möbel

K. Schall,

THORN,

verkauft zu aussergewöhnlich bill. Preisen ganze Wohnungs-Einrichtungen, Salons, Wohn-, Herren-, Speise- und Schlafzimmer, einz. Büffets, Tische, Schreibtische, Chaiselongues, Stühle, Trumeaux, Bettstellen, Waschtoiletten etc. etc.
Eigene Tischler- und Tapisserie-Werkstatt.



Metall- und Holz-, sowie **mit Tuch überzogene**

Särge.

Große Auswahl in Steppdecken, Sterbehemden, -Kleider, -Jacken 2c.
liefert zu bekannt billigen Preisen das
Sarg-Magazin von

A. Schröder,

Coppernikusstraße 30,
schrägüber der städtischen Gasanstalt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.